



„Mit 66 Jahren fängt  
das Leben an“

Liebe Frankfurterinnen  
und Frankfurter,

langsam werden die Tage wieder länger und die ersten Boten des Frühlings lassen nicht mehr lange auf sich warten. Frühling bedeutet Aufbruch. Auch im Alter. Hat sich doch das Lebens- und Gefühlsverständnis der Generation 60 plus im letzten Jahrzehnt erheblich gewandelt. Der sogenannte Herbst des Lebens wird für immer mehr Menschen eine Art neuer Frühling.

Aufbruch bedeutet aber auch, sich auf Neues einzulassen und den Puls der Zeit zu erkunden und den gesellschaftlichen Entwicklungsprozess mit offenen Augen zu begleiten. Die vorangeschrittene Digitalisierung und die daraus entstandenen Dienste bieten eine neue Form gesellschaftlicher Teilhabe. Handys, Tablets, Apps, Social Media, das sind längst auch für ältere Menschen keine Fremdwörter mehr. Onlinedienste sind längst für sie zum Alltag geworden, um zum Beispiel mit Familienangehörigen und Freunden in aller Welt zu skypen oder im Chat in ständigem Kontakt zu sein und neue Freundschaften zu schließen und zu pflegen.

Insofern wusste Udo Jürgens schon vor genau 40 Jahren, welchem Wandel sich unsere Gesellschaft stellen wird, als er „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an“ komponierte. Ein Lebensmotto für eine Generation, die heute nicht im Herbst, sondern mitten im Leben steht.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre mit der neuen Senioren Zeitschrift

Ihr



Peter Feldmann  
Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt



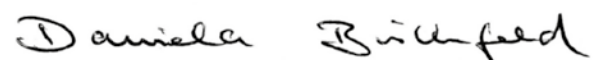
„Frankfurt zeigt sich  
von seiner  
schönsten Seite“

Liebe Frankfurterinnen  
und Frankfurter,

alles Gute für Sie im Jahr 2017! Ich freue mich, dass Sie es sich gerade mit der Senioren Zeitschrift gemütlich machen und stöbern. Frankfurt, die Stadt für alle, zeigt sich immer wieder von ihren schönsten Seiten.

Ist unser Titelbild nicht eine wahre Pracht? Man möchte es sich einrahmen und jeden Tag bestaunen. Die Inschrift, die am Eisernen Steg in griechischer Sprache aufgebracht ist, lautet: „Auf weinfarbenem Meer segelnd zu anderen Menschen“. Sie ist ein Zitat aus Homers Odyssee und zeugt von dem Wunsch der Frankfurter Bevölkerung, mit den Nachbarn am jeweils anderen Ufer des Mains in besserer Verbindung zu sein. Schon im Jahr 1868 packten die Frauen und Männer selbst an, wenn es um die Verbesserung von Lebenssituationen in ihrer Stadt ging. Es ist nämlich einer Frankfurter Bürgerinitiative zu verdanken, dass wir heute eine der ältesten Brücken Deutschlands betrachten können. Und wer weiß, wie viele Menschen ihr eine gute Freundschaft zu verdanken haben. Auch in unserer neuen Ausgabe geht es um Freundschaften. Lesen Sie selbst!

Ihre



Prof. Dr. Daniela Birkenfeld  
Stadträtin – Dezernentin für  
Soziales, Senioren, Jugend und Recht